

ten. Hier berichtet ein Kammermeister an den Landesherrn über Verhandlungen in Bergwerksangelegenheiten in Freiberg. Bei diesen Verhandlungen beklagen sich die Knappen über verschiedene Übelstände, unter anderem auch über den Bergmeister Hans Hertrich, der auf Anraten anderer Knappen einen Schacht absinken ließ und auf eigene Veranlassung darüber

*„eyn kunst had hynyn gehangen, . . . das unser gnedigen herren groß gut und gelt gekost hat“.*

Dieser Schritt wäre unüberlegt gewesen. Der Bergmeister antwortete darauf,

*„man müsse daz wasser doch halden, daz halde er mit der konst dñ wochen mit X gr., daz konde man mit luten ane konst mit IIII schokken kume gehalden“.*

Dem Bergmeister wurden noch andere Vorwürfe gemacht, aber es wurde nicht widersprochen, daß das Wasser früher, als es noch von Lohnarbeitern im reinsten Sinne des Wortes herausgehoben wurde, kaum mit 4 Schock Groschen (240 gr.) zu bewältigen war, nun aber, nach dem Hängen der Kunst nur noch wöchentlich Ausgaben von 10 gr. erforderte.

Es besteht für uns kein Anlaß, diese Nachricht zu bezweifeln. Sie zeigt, daß sich auf Grund der großen Schwierigkeiten, die die Produktion schwer bedrängten und sie fast zum Erliegen brachten, die neuen technischen Lösungsmöglichkeiten anbahnten, daß die ersten großen Wasserhebemaschinen mit Erfolg eingesetzt wurden und sich ein neues Zeitalter der Bergbautechnik ankündigte. Hier sehen wir, daß die Wasserhebemaschinen, wie sie uns Agricola in seinen nach seinem Tode im Jahre 1557 erschienenen „Zwölf Büchern vom Bergwerk“ beschrieben und gezeichnet hat, nicht vom Himmel gefallen sind. Wenn sich auch in den Quellen wenig Hinweise auf diese Zeit und den Kampf, der auf dem Gebiete der Technik geführt wurde, finden, so muß dieser Kampf mit den Naturkräften doch ausgefochten worden sein. Das dürfte sich hauptsächlich im 15. Jahrhundert, und zwar in Freiberg abgespielt haben. Die hier gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse konnten dann erfolgreich nach der Entdeckung der Erzlagerstätten im oberen Erzgebirge dort eingesetzt und ausgenutzt werden.

Hier zeigt sich auch, daß die Produktion im Bergbau schon in der Periode der Keime des Kapitalismus begann, eine erweiterte Reproduktion zu werden. Wenn auch die Ausbeute sehr stark schwankte und besonders seit Ende des 13. Jahrhunderts zu sinken begann, so zeigt doch die immer stärker werdende Anlage von konstantem fixem Kapital in Stollenbauten und später in den Wasserhebemaschinen, daß die Produktion in zunehmendem Maße erweiterte Reproduktion wurde und nur dadurch überhaupt aufrecht